

Aktuelles aus dem Regelwerk Gas und Wasser

(Stand: 10-12/2017 – 4. Quartal 2017)

Präsentation zu den Neuerungen im DVGW-Regelwerk

- für Unterweisungen in den Betrieben
- für die Arbeitskreise der DVGW-Landesgruppe NRW

Stand: 12/2017

Quelle: DVGW-RegelwerkNews 2017



Erläuterungen

Die nachfolgende Präsentation über Neuerungen im DVGW-Regelwerk kann im Rahmen von **Unterweisungen in den Gas- und Wasserversorgungsunternehmen sowie in Fachunternehmen** genutzt werden.

Grundlage der Präsentation sind die Inhalte des regelmäßig erscheinenden kostenlosen DVGW-Newsletter „RegelwerkNews“, der i. d. R. monatlich über Neuerscheinungen des DVGW-Regelwerks informiert.

[Newsletter abonnieren](#)

Inhaltsverzeichnis [1/2]

Regelwerks-Nr. / Thema	
	G 292 Entwurf: Überwachung und Steuerung von Biogaseinspeiseanlagen aus Sicht des Dispatchings – Ausgabe 10/17
	G 450: Betriebsmolchung von Gasleitungen – Ausgabe 9/17
	G 474: Maßnahmen für den sicheren Betrieb von Gasrohrleitungen in den Einflusszonen bergbaulicher Tätigkeiten – Ausgabe 12/17

Inhaltsverzeichnis [2/2]

Regelwerks-Nr. / Thema

W 622-2: Dosieranlagen für Flockungsmittel und Flockungshilfsmittel; Teil 2:
Flockungshilfsmittel – [Ausgabe 10/17](#)

W 630: Elektrische Antriebe in Wasserversorgungsanlagen – [Ausgabe 11/17](#)

DVGW-Informationen (Auflistung)

	Regelwerks-Nr. / Thema
	DVGW-Information GAS Nr. 6: Dispatching im Gasversorgungsnetz – Ausgabe 11/17
	DVGW-Information GAS Nr. 23: Digitale Schnittstelle für Primärgeräte mit Zählerstandübertragung – Ausgabe 12/17

Zurückziehungen/Korrekturen

	Zurückziehungen
	W 615: Hinweise zur CE-Kennzeichnung von Maschinenanlagen in der Trinkwasserversorgung – Dezember 2009
	GW 303-2; Berechnung von Gas- und Wasserrohrnetzen - Teil 2: GIS-gestützte Rohrnetzberechnung

Das DVGW-Arbeitsblatt **G 292** „Überwachung und Steuerung von Biogaseinspeiseanlagen aus Sicht des Dispatching“ beschreibt den Mindestumfang überwachungsbedürftiger, steuer- und abschaltrelevanter Parameter einer Biogaseinspeiseanlage (BGEA) zur Einhaltung der einschlägigen DVGW-Arbeitsblätter und dient als Grundlage für Melde- und Entscheidungsprozesse. Das DVGW-Arbeitsblatt richtet sich insbesondere an Netzbetreiber, Anlagenbetreiber und an der Planungs- und Errichtungsphase beteiligte Unternehmen.

Das Arbeitsblatt enthält Informationen zu:

- Datenumfang der Fernübertragung zwischen Dispatchingzentrale als ständig besetzte Stelle und den Anlagen zur Einspeisung und Aufbereitung von Biogas,
- Prozessen zur erstmaligen Inbetriebnahme und Wiedereinbetriebnahme dieser Anlagen,
- überwachungsrelevanten Parametern und
- Informations- und Meldekonzepten.

Zusätzlich werden Handlungsempfehlungen gegeben, wie ein Nachweis der Anlagenverfügbarkeit nach Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) von 96 Prozent gegenüber dem Anschlussnehmer erbracht, verfolgt und ausgewertet werden kann. Weiterhin werden Hinweise gegeben, wie der Aufwand zur Konditionierung des einzuspeisenden Biogases mit Flüssiggas reduziert werden kann.

Derzeit entstehen vereinzelt Anlagen zur direkten Einspeisung von Wasserstoff in Gasversorgungsnetze. Sobald längerfristige Erfahrungen im Umgang mit Wasserstoffeinspeisungen gewonnen wurden, werden die Erkenntnisse in einer späteren Revision dieses Arbeitsblattes eingebracht. Nach langjähriger Erprobung in der Praxis haben sich die Vorgaben und Ausführungen bewährt, sodass das DVGW-Merkblatt **G 292:2012-10** in ein Arbeitsblatt überführt wurde. Dieses ersetzt das DVGW-Merkblatt **G 292:2012-10**.



Änderungen

Aufgrund der turnusmäßigen Überprüfung des Regelwerkes nach technischen und rechtlichen Gesichtspunkten wurden folgende Änderungen am DVGW-Merkblatt

G 292:2012-10 vorgenommen:

- Überführung des DVGW-Merkblattes G 292 in ein Arbeitsblatt aufgrund der langjährigen Bewährung dieser Regelung im praktischen Umfeld,
- redaktionelle Überarbeitung des gesamten Dokumentes, insbesondere Aktualisierung des ordnungsrechtlichen Rahmens unter Kapitel 2 und 3, Aktualisierung der Abbildungen 2 und 3 sowie des Anhangs B,
- einheitliche Verwendung des Begriffes Flüssiggas sowie Aufnahme Methan und Propan-Gehalt bei den überwachungsrelevanten Parametern.

Einspruchsfrist: 31. Dezember 2017.

Aufgrund von Erkenntnissen, die aus einem Ereignis mit dem „Festsitzen eines Molches“ resultierten, wurde das DVGW-Merkblatt **G 450** „Betriebsmolchung von Gasleitungen“ entsprechend der DVGW-Geschäftsordnung **GW 100** überarbeitet. Es gilt für die Durchführung von Molchungen, wie z. B. Reinigungs-, Lage- und Inspektionsmolchungen an in Betrieb befindlichen Gasleitungen mit dem Ziel der Umsetzung einer einheitlichen Vorgehensweise. Das Merkblatt ist in Verbindung mit dem DVGW-Arbeitsblatt **G 466-1** „Gasleitungen aus Stahlrohren für einen Auslegungsdruck von mehr als 16 bar – Betrieb und Instandhaltung“ anzuwenden.

Gegenüber dem DVGW-Merkblatt **G 450: 2008-02** wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- inhaltliche Überarbeitung,
- Aktualisierung der normativen Verweise
- Ergänzung eines Abschnittes „Vorgehensweise bei Abweichungen vom Molchablaufplan“ sowie
- Erweiterung des Anhangs um eine Musterrisikoabschätzung bei Molchungen.

Das Merkblatt G 474 richtet sich an Leitungsbetreiber, die im Einwirkungsbereich des Steinkohlenbergbaus Leitungen zur Versorgung der Allgemeinheit mit Gas (öffentliche Gasversorgung) betreiben oder errichten wollen sowie an Leitungsbetreiber, in deren Versorgungsgebiet der Steinkohlenbergbau neu hinzutritt oder aktiv gewesen ist und eingestellt wurde. Sinngemäß kann dieser Hinweis auch auf den Betrieb von Gasleitungen in den Einflusszonen sonstiger Bergbau- und auch Tiefbauaktivitäten angewendet werden.

Der Hinweis gibt Informationen über Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Vorgehensweise bei Planung, Errichtung, Instandhaltung und Betrieb von Gastransport-, Gasversorgungs- und Netzanschlussleitungen. Neben einer Darstellung des plastischen Verhaltens des Deckgebirges werden auch werkstoffspezifisch Sicherungsmaßnahmen für die Gasleitungen beschrieben.

Beispielsweise eignen sich Leitungen aus dem Werkstoff Polyethylen (PE) in besonderer Weise zur Verwendung in Bergbaueinwirkungsgebieten, da bei diesem Werkstoff keine flexiblen Elemente bzw. Dehnungsausgleicher notwendig sind. Durch die hohe Elastizität des Werkstoffes vermag PE Horizontalkräfte ohne Dauerschäden aufzunehmen, solange die Bodenbewegungen ein Maß von 30mm/m nicht überschreiten und die Rohre längskraftschlüssig miteinander verbunden sind.

Das DVGW-Arbeitsblatt **W 622-2** „Dosieranlagen für Flockungsmittel und Flockungshilfsmittel – Teil 2: Flockungshilfsmittel“ gilt für entsprechende Ansetz- und Dosieranlagen in Wasserwerken.

Hierbei werden die bei Planung, Bau und Betrieb von maschinellen Einrichtungen für die Dosierung von Flockungshilfsmitteln in Wasserwerken geltenden besonderen Gesichtspunkte und gewonnenen praktischen Erfahrungen zusammengefasst. Es werden Anforderungen und die gängigsten Ausführungsformen beschrieben. Flockungshilfsmittel kommen sowohl in der Trinkwasseraufbereitung als auch in Sekundärprozessen, z. B. zur Aufbereitung von schlammhaltigen Wässern aus Schnellfilteranlagen, zum Einsatz.

Die Überarbeitung des DVGW-Merkblattes **W 622** aus dem Jahre 1986 war erforderlich, um eine generelle Aktualisierung sowie eine Anpassung an die aktuelle Ausgabe des DVGW-Arbeitsblattes **W 219** „Einsatz von anionischen und nicht-ionischen Polyacrylamiden als Flockungshilfsmittel bei der Wasseraufbereitung“ vorzunehmen. Dazu erfolgte eine Aufteilung des Arbeitsblattes in zwei Teile (**W 622-1 und -2**).

Wesentliche Inhalte des neuen W 622-2 sind:

- Grundsätzliches zum Einsatz von Flockungshilfsmitteln,
- Transport und Lagerung der Chemikalien,
- Herstellen der Dosierlösung,
- konstruktive Gestaltung verschiedener Anlagenvarianten,
- Dosierung,
- Messen, Steuern, Regeln sowie
- Aspekte des Umwelt- und Arbeitsschutzes.

**Mit der jetzigen Veröffentlichung wird das alte DVGW-Merkblatt W 622,
Ausgabe Juli 1986, zurückgezogen.**

Das DVGW-Arbeitsblatt **W 630** gilt für alle Arten von elektrischen Antrieben für die verschiedenen, in Wasserversorgungsanlagen vorkommenden Arbeitsmaschinen und Stelleinrichtungen. Dabei wird ausführlich auf Antriebe für Kreiselpumpen eingegangen. Jedoch werden ebenfalls Antriebe für Armaturen und sonstige maschinelle Einrichtungen in Wasserversorgungsanlagen thematisiert. Elektrische Antriebe im Sinne dieses Arbeitsblattes sind die Elektromotoren und die ihnen direkt zugeordneten Komponenten (z. B. Anlasser, Frequenzumrichter, Stern-Dreieck).

Die weitaus überwiegende Anzahl aller Arbeitsmaschinen, wie z. B. Pumpen, Verdichter, Gebläse und Hebezeuge, aber auch Stelleinrichtungen für Armaturen, werden durch Elektromotoren angetrieben. Häufig ist es die Aufgabe des Planers, aus der Vielzahl der angebotenen elektrischen Antriebe einen geeigneten Motor auszuwählen. Dazu benötigt er Kenntnisse über die Eigenschaften und Besonderheiten der anwendbaren Motoren, damit Motor und anzutreibende Arbeitsmaschine einwandfrei zusammenwirken.

Das Arbeitsblatt soll dem Anwender in Wasserversorgungsunternehmen bei der Planung von elektrischen Antrieben in Wasserversorgungsanlagen, insbesondere bei der Auswahl der für den jeweiligen Anwendungsfall vorzusehenden Einrichtungen, behilflich sein und ihm die Erstellung von Ausschreibungen erleichtern. Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der zur Zeit der Planung geltenden DIN- und VDE-Normen zu achten. Dementsprechend sind für Planung, Errichtung und Betrieb elektrotechnischer Anlagen qualifizierte Fachkräfte einzusetzen.

Gegenüber der Arbeitsblattausgabe vom Juni 2010 wurde ein kompletter Abschnitt zu Drehzahlregelungen ergänzt und es erfolgte insgesamt eine Aktualisierung.